



Er führt etwas im Schilde

Ein Wappen ist nur etwas für den Adel? Weit gefehlt - jeder kann sich einen reich verzierten Schild für die Ewigkeit fertigen lassen. Pensionär Egon Ossowski aus Handewitt-Ellund (Kreis Schleswig-Flensburg) ist Heraldiker und entwirft seit den 80er Jahren Wappen für Gemeinden und Privatleute.



Heraldiker Egon Ossowski aus Handewitt-Ellund vor seinem eigenen Familienwappen
© dpa

Angefangen hatte es mit Langeweile auf dem Schiff. Egon Ossowski war Marineoffizier, und wenn er Freizeit hatte, beschäftigte er sich mit Ahnenforschung, zeichnete einen Stammbaum. Der sollte noch schöner und bunter werden. Warum nicht die Familienstränge mit Wappen kennzeichnen? Seine Vorfahren waren polnische Kleinadlige, aber welches Wappen zu ihnen gehörte, ließ sich nicht mehr feststellen. Also musste ein eigenes her: Ossowski bedeutet "aus Osowo stammend", Osowo bedeutet Espenhain. Nun sieht man auf seinem Wappen eine Zitterpappel und einen Arm in Rüstung - der steht für Westpreußen, wo die Familie herkommt.

Der richtige Torfspaten

Seit 1988 fertigt der inzwischen 63-Jährige gemeinsam mit seiner Frau Ingelore Wappen, für Privatleute genauso wie für Gemeinden. "Gemeinden sind schwieriger", finden beide, denn da wären sehr viele Menschen an der Entscheidung beteiligt. Als es einmal um die Verwendung eines Torfspatens im Wappen ging, hätten sich die Gemeindemitglieder in den Haaren gelegen, wie ein Torfspaten denn nun aussehe. "Es gibt tatsächlich ganz viele unterschiedliche Formen", erzählt Ossowski. Anregungen für Motive holt er sich beispielsweise im Wikingermuseum Haithabu, wo er besagte Spaten unter die Lupe nahm, in Fachbüchern, anderen Museen und im Internet.

Blitze ja - Computer nein

Dabei gibt es aber durchaus festgelegte Regeln, wie ein Wappen aussehen kann. So sind nur die Farben schwarz, blau, grün und rot erlaubt, zusätzlich silber und gold. Elemente sind neben dem Schild der Helm, Helmdecken und Helmzier. "Die Decken erinnern noch an die Kreuzzüge", erläutert Ossowski. "Bei Hitze hat man sich nasse Decken umgelegt." Im Mittelalter sei die Aufgabe der Schilde im Kampf gewesen, sich gegenseitig besser identifizieren zu können. Und zwar schnell - also waren deutliche, einfache Bilder gefragt, damit man auch den Richtigen vom Pferd stieß. Auch wenn das heute nicht mehr wichtig ist - einfach irgendwelche Symbole ausdenken geht auch nicht. "Man muss sich entlanghangeln an der Vorstellungswelt des Mittelalters." So könne man Berufe, die mit Elektronik zu tun haben, mit einem Blitz darstellen, nicht aber mit einem Computer. Wenn man zu frei in der Gestaltung ist, kann der Heraldische Ausschuss einer der großen Wappen-Vereine die Zustimmung zur Registrierung verweigern.

Viele suchen Zusammenhalt



Das Landeswappen: Es vereint die Symbole der beiden ehemaligen Herzogtümer Schleswig und Holstein. Zwei rot bewehrte Löwen auf goldenem Grund und ein silbernes Nesselblatt auf rotem Grund.

Generell gehe der Trend inzwischen mehr zu Symbolen, weniger zu Heroldsbildern wie Zickzacklinien oder Spaltungen. Ossowski bedauert das, er mag diese Form der Gestaltung. "Die Leute wollen heute natürliche Darstellungen, die mittelalterliche Ornamentik ist nicht mehr so gefragt." Seine Kunden findet Ossowski, der seit einiger Zeit das Qualitätssiegel des Interessenverbandes Deutsche Wappen führt, vor allem über das Internet. Gemeindewappen fertigte er für Schleswig-Holstein, Bayern und Brandenburg, Privatkunden kommen mehrheitlich aus dem Ruhrgebiet und Süddeutschland, weniger aus dem Norden.

In letzter Zeit seien mehr junge Kunden zu ihm gekommen, erzählt der 63-Jährige. "Die haben gerade geheiratet. Oder junge Leute, die aus Patchwork-Familien kommen." "Die suchen und brauchen etwas Zusammenhaltendes", ergänzt Ingelore Ossowski. Dann betonten manche jungen Menschen, sie würden nicht wollen, dass der neu verheiratete Vater das Wappen auch führen darf.

(Quelle: Martina Scheffler, dpa)

[nach oben](#)

Kontakt

- **Der Ministerpräsident
des Landes Schleswig-Holstein
mit der Staatskanzlei**
Düsternbrooker Weg 104
24105 Kiel
Tel.: 0431 988-0

E-Mail

Aktuelle Meldungen des Landesportals abonnieren

- RSS Aktuelle Meldungen